Gemeindebrief

Thema: Das Leben feiern

Weihnachten

Freundeskreis Kirchenmusik

www.gemeinde-bergerhausen.de

Evangelische
Kirchengemeinde
Essen-
Bergerhausen

Dezember2023-Januar-Februar2024

Interview mit Sabine Porrmann
Seite 17

Kreuz und quer
Seite 24

Vorstellung der neuen Presbyter:innen
Seite 25

7 Wochen ohne
Seite 29

Inhaltsverzeichnis **Seite**

Inhalt / Vorwort **2**
Andacht **3**
Rückblick
Dankesfest 4
Gottesdienst „schwarz weiß bunt" 5
Gemeindeversammlung 6
Bläserkonzert 6
Gemeindefreizeit 7
Friedenskreis 9
Friends Foundation 10
Auftreten statt Austreten 11
Thema: Das Leben feiern
Theologischer Impuls 13
Gedanken zum Thema 15
Interview zum Thema 17
Ausblick
Carsharing 20
Krümelcafé 20
Adventskonzert 21
Freundeskreis Kirchenmusik 22
Weihnachten 23
Jugendgottesdienst 23
Kreuz und quer 24
Vorstellung der Presbyter:innen 25
7 Wochen ohne 29
Tanz und Stille 30
Veranstaltungen IM 31
Fenster nach Rellinghausen 33
Altenclub 35
Joki-Treff 35
Satt & glücklich 35
Amtshandlungen **36**
Kontakte **37**
Kinderseite **38**
Predigtplan **39**

Liebe Leserinnen und Leser,

in den vergangenen Monaten haben wieder viele schöne und anregende Veranstaltungen und Gottesdienste stattgefunden. Über einige von ihnen berichten wir in unserem Rückblick. Besonders beeindruckend sind auch die Bilder von unserer Gemeindefreizeit, an der 75 Personen im Alter von 1 bis 74 teilgenommen haben. Für alle eine bleibende Erinnerung.

In diesem Gemeindebrief können wir Ihnen bereits die Mitglieder unseres neuen Presbyteriums vorstellen, da die für Februar 2024 vorgesehene Wahl entfällt (s. hierzu Seite 6). Die neuen Mitglieder werden voraussichtlich im März in einem Gottesdienst feierlich in ihr neues Amt eingeführt.

Das Leben feiern – so lautet das Thema dieses Gemeindebriefs. Wie gelingt es, das Leben zu feiern? Dieser Frage geht Andreas Volke in dem theologischen Impuls nach. In vier Statements erzählen zudem Menschen aus unserer Gemeinde, die sich in ganz unterschiedlichen Lebensphasen befinden, was sie mit dem Thema verbinden. Das Leben feiern mit Weihnachten und anderen Festtagen – was das für Sabine Porrmann bedeutet, erfahren Sie in dem Interview.

Auch in diesem Jahr werden Ihnen verschiedene Gottesdienste zu Weihnachten angeboten. Die Uhrzeiten und Orte der Gottesdienste finden Sie auf Seite 23. Nach den sehr schönen Erfahrungen aus dem letzten Jahr ist am 2. Weihnachtstag nach dem Gottesdienst erneut ein gemeinsames festliches Mittagessen geplant. Herzliche Einladung hierzu (für die Planung melden Sie sich bitte vorher an. Infos s. Seite 35).

Natürlich finden Sie im Gemeindebrief viele weitere Veranstaltungstermine und „Save the dates" für Ihren neuen Kalender 2024. Und wenn Sie in 2024 mit etwas Neuem starten wollen, kommen Sie gerne zu uns. Ob im Krümelcafe, bei Kreuz und quer, dem 7-Wochen ohne Team, den musikalischen Gruppen oder in einer der anderen Gruppen, Sie sind herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf viele Begegnungen mit Ihnen in der Advents- und Weihnachtszeit und im Neuen Jahr. Wir wünschen Ihnen ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest und grüßen Sie ganz herzlich mit der Jahreslosung für 2024:

„Alles was ihr tut, geschehe in Liebe."
1. Korinther 16,14

Ihr Redaktionsteam
Julia Olmesdahl (V.i.S.d.P.)
Melody Bayer
Sabine Porrmann
Silvia Schneider

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt!

(Jes 60,1)

Liebe Leser*innen,

dieser Gemeindebrief erreicht Sie im Advent. In den Straßen sehen Sie die festlichen Beleuchtungen, Häuser schmücken ihre Vorgärten mit Lichterketten und in den Fenstern erstrahlt der ein oder andere Leuchtstern. Die Lichtsymbolik von Weihnachten erhellt passend unsere dunkle Jahreszeit. Ein Stern kündigt die Geburt Jesu an. Jesus selbst ist das Licht der Welt, das die Finsternis nicht ergreifen kann. Und so zünden wir die Kerzen an unserem Adventskranz an und erwarten Sein Kommen.

Auch unsere jüdischen Schwestern und Brüder feiern im Winter ein Fest, bei dem Licht eine zentrale Rolle spielt. An den acht Tagen des Chanukka Festes wird jeden Tag eine Kerze an einem neunarmigen Leuchter, der Chanukkia, angezündet. Wenn wir unsere Adventskränze dekorieren, stellen sie ihre Chanukkia auf.

Quelle: Freepik.com

So machten es auch 1993 die Einwohner der kleinen Stadt Billings in Montana. Die christlichen Einwohner dekorierten ihre Häuser weihnachtlich und die jüdischen Einwohner entzündeten ihre Chanukkia. Doch in der Nacht wurde durch das Fenster eines jüdischen Kindes ein Stein geworfen. Hass und Gewalt drohte die festliche Stimmung zu verdrängen. Doch die Einwohner des Ortes ließen sich ihre Gemeinschaft nicht zerstören und so hängten sie Bilder von Chanukkiot in ihre Fenster und setzten damit ein Zeichen der Solidarität.

„Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt!"

(Jes 60,1)

Mit diesen und weiteren Worten aus dem Buch des Propheten Jesaja hofften Menschen immer wieder auf Frieden. Ob nun zur Zeit der Entstehung des Jesajabuches rund um die Ereignisse des babylonischen Exils oder zur Zeit der Zerstörung des zweiten Tempels in Jerusalem, als solche Worte durch die Autoren neutestamentlicher Texte auf Jesus von Nazareth bezogen wurden. Immer wieder hofften Menschen darauf, dass Gott ein Friedensreich errichtet. „Ich will den Frieden zu deiner Obrigkeit machen und die Gerechtigkeit zu deinem Herrscher." Das verspricht Gott uns in Jesaja 60,17. Und darauf hoffe auch ich weiterhin. In diesem Jahr mehr denn je. Immer weiter scheint Frieden auf Erden in die Ferne zu rücken. Doch vielleicht sind es zwei Seiten die zusammen gehören: „Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt!" Dass das Licht kommt, dessen dürfen wir uns gewiss sein, gemeinsam mit unseren jüdischen Brüdern und Schwestern. Und genau deshalb ergeht auch der Auftrag an uns, diese neue Wirklichkeit in unserem Alltag durchscheinen zu lassen. In unserem Umgang miteinander und in unsere Solidarität füreinander.

■ Laura von Bartenwerffer

Chanukka
Chanukka erinnert an die Wiedereinweihung des zweiten jüdischen Temples in Jerusalem 164 v. Chr. Im Tempel sollte der siebenarmige Leuchter, die Menora, niemals erlöschen. Nach der Rückeroberung war allerdings nur noch Öl für einen Tag zu finden, doch die Herstellung von neuem geweihten Öl benötigte acht Tage. Nach der Legende reichte das bisschen Öl dennoch aus. Zur Erinnerung daran entzünden Jüd*innen acht Tage lang die Lichter der Chanukkia und danken Gott für dieses Wunder. Weil es in der Geschichte um das Öl geht, werden an Chanukka traditionell in Öl gebackene Speisen verzehrt, wie Reibekuchen oder Krapfen. In diesem Jahr fällt Chanukka auf die Zeit 8. bis 15.12.2023.

„Und du siehst das Gold in deinen Händen“

Dankesfest für unsere Ehrenamtlichen

Einfach mal Danke sagen - in diesem Gedanken war die bunte Gruppe aktiver Ehrenamtlicher unserer Gemeinde am 13. September eingeladen, einen abwechslungsreichen gemeinsamen Nachmittag und Abend zwischen spannenden Klängen und leckerem Essen miteinander zu verbringen.

Goldzwanziger, so heißt das Programm von 2Flügel, das wir live im Forum Billebrinkhöhe erleben durften. Kein Konzert, keine Lesung, sondern beides gleichzeitig.

2Flügel, das sind Christina Brudereck, evangelische Theologin und Autorin, und Ben Seipel, Pianist. Und in ihrem Programm musizierten, sangen und erzählten sie von den goldenen 20ern, den Erfindungen, dem Wandel, der Musik, von unterschiedlichen Biografien und zogen politischen Parallelen zu unseren aktuellen 20ern. Eine bunte Mischung von Liedern von den Comedian Harmonists und Marlene Dietrich bis hin zu einem mitreißenden Medley aus 20 Songs aus den vergangenen Jahrzehnten gab es zu hören und dazwischen Texte, mal ernst, mal heiter und oft mit einem Augenzwinkern. Ein wirklich gelungener Auftakt für diesen Abend.

Nach dem Konzert ging es dann für alle zur Johanneskirche, wo bereits ein festlich dekoriert eingedeckter Gemeindesaal mit vielen liebevollen Details á la Candybar & Co auf seine Gäste wartete.

Während nach und nach alle eintrudelten, gab es noch Gelegenheit für das ein oder andere kleine Schwätzchen sowie ein witziges Kennenlernbingo, bevor mit der Eröffnung des leckeren Buffets der entspannt ausgelassene Teil des Abends eingeläutet wurde.

Ein riesiges DANKE an alle, die diesen Tag geplant und vorbereitet haben.

■ Melody Bayer & Silvia Schneider

Ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte

Gottesdienst am 24.09.2023 zur Ausstellung „schwarz weiß bunt"

In der Ausstellung schwarz weiß bunt wurden auf der Bille im September Arbeiten aus den Ateliers des Billeforums ausgestellt. Die vielfältigen und ganz unterschiedlich gestalteten Bilder gaben Anlass, sich auch mit der Frage nach der Wirkung von Bildern und dem Bild Gottes in der Bibel zu befassen.

Bereits beim Betrachten einzelner Bilder der Ausstellung in kleineren Gruppen wurde deutlich: Das Bild ist das Gleiche, aber es ruft unterschiedliche Assoziationen bei uns hervor. Jeder betrachtet das Bild aus seinem Blickwinkel, uns fallen unterschiedliche Dinge auf. Auch die Titel für die Bilder würden wir unterschiedlich wählen.

Welche Bilder gibt es in der Bibel im Zusammenhang mit Gott, war die Ausgangsfrage für die Predigt von Dieter Schermeier. Da gibt es das Bilderverbot, Gott möchte nicht, dass wir uns ein Abbild von ihm machen und uns vor dem Bild niederwerfen (Ex. 20, 4-5). Gott grenzt sich ab von den Götterstatuen und Götzenbildern, die oft als Machtgötter den Herrschenden dazu dienten, die Armen zu unterdrücken. Stattdessen sind wir als Ebenbild Gottes geschaffen. Was für eine wunderbare Vorstellung. Wir haben und behalten eine Schönheit und Würde, die uns nicht genommen werden kann. Und nicht zuletzt gibt es Sprachbilder für den einen Gott. Gottes Name aus dem brennenden Dornbusche heißt ich werde da sein oder ich bin da – das ist kein Bild, nur eine Stimme, die man nicht malen kann. Aber die Menschen mit einer innigen Beziehung zu Gott fanden zu allen Zeiten schöne und staunende Wörter für Gott.

Welche Bildworte für Gott finden wir? Welche Sprachbilder bringen uns zum Leuchten? Spannende Fragen, die weiter wirken.

■ Sabine Porrmann

Ein kurzer Rückblick

Gemeindeversammlung am 21. September

Am 21. September fand eine Gemeindeversammlung in der Johanneskirche statt, in deren Mittelpunkt die Vorstellung der Kandidat:innen für das zukünftige Presbyterium stand. Neun Menschen aus unserer Gemeinde stellen sich für dieses Ehrenamt zur Verfügung. Mit dabei war auch unsere frischgebackene Jugendpresbyterin Jana Klenke, die schon jetzt Mitglied des Presbyteriums ist.

Auch dieser Gemeindebrief bietet noch einmal die Gelegenheit sich über die Kandidat:innen zu informieren. Ab Seite 25 finden Sie eine kurze Vorstellung. Da bei der Gemeindeversammlung keine weiteren Personen nominiert wurden und die Zahl derer, die sich für das Amt zur Verfügung stellen, der festgelegten Mitgliederzahl für das zukünftige Presbyterium entspricht, wird keine Wahl stattfinden.

Frau Krampe berichtete dann über die derzeitige Pfarrsituation. Pfarrerin Olmesdahl hat momentan eine 75% Stelle inne, Pfarrerin Metz eine 50% Stelle. Zukünftig werden der Gemeinde nur noch zwei Stellen im Umfang von jeweils 50% zur Verfügung stehen. Auf einer Klausurtagung, die im Januar stattfinden wird, wird das Presbyterium die inhaltliche Gestaltung dieser beiden Pfarrstellen erarbeiten.

Musik und Zwiebelkuchen

Bläserkonzert in der Johanneskirche

Im diesjährigen Bläserkonzert mit 15 Mitwirkenden am 24. September erklangen mal beschwingt-spritzige, mal ruhige und auch sehr festliche Kompositionen.

Im Anschluss an diesem spätsommerlich warmen Abend schwelgten viele Konzertbesucher und Mitwirkende noch in den nachklingenden Tönen - gemeinsam bei Zwiebelkuchen und Federweißem auf dem Vorplatz unserer Johanneskirche.

■ Imke Nörtemann

Zusammen Pause machen

Gemeindefreizeit vom 9. bis 14. Oktober

Mit über 70 Menschen aus der Gemeinde machten wir uns auf den Weg in das Freizeitzentrum nach Rodenroth im Westerwald.

Nach der individuellen Anreise erwartete uns dort eine moderne Jugendherberge. Das riesige Gelände am Ortsrand eines kleinen Dorfes bot besonders für die Kinder viele Möglichkeiten, um gemeinsam zu spielen und sich auszutoben.

Das Vorbereitungsteam hatte sich im Vorfeld ein umfangreiches Programm überlegt, aus dem sich jeder etwas aussuchen konnte. Neben den täglichen Andachten am Morgen und Abend gab es viele unterschiedliche Angebote, die gerne angenommen wurden.

Diverse Ausflugsmöglichkeiten z.B. zur Burg Greifenstein mit einem beeindruckenden Glockenmuseum, in die Fachwerkstadt Wetzlar mit sagenhafter Kinderstadtführung, nach Dillenburg mit Kirchenführung oder in eine Tropfsteinhöhle wurden angeboten. Im Freizeithaus gab es zusätzlich viele kreative Angebote und abends auch mal Karaoke.

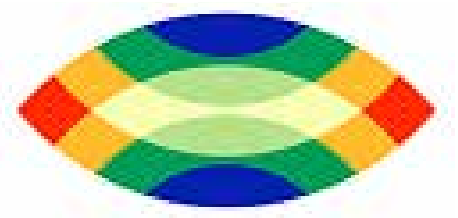
Nach einer „beflügelten" Abschlussandacht fuhren am Samstagmittag alle gestärkt nach Hause.

■ Tanja Hans

DAS SCHACH SPIELEN

Bericht und Einladung

Der Friedenskreis im Forum Billebrinkhöhe



Am 2. September trafen wir uns in der Billebrinkhöhe mit dem Essener Bundestagsabgeordneten Dirk Heidenblut. Zum Thema Sicherheit neu denken hatte er, neben anderen Politikern von uns eingeladen, bereits im Politischen Salon mitgewirkt. Und er hatte darum gebeten, im kleinen Kreis über Soziale Verteidigung zu sprechen.

Die Begegnung im überschaubaren Rahmen ermöglichte uns einen tieferen Einblick in politische Prozesse, insbesondere zu Friedensthemen. Wir kamen uns persönlich näher, und es entwickelte sich mehr gegenseitiges Verständnis zwischen Politik und engagierten Bürgerinnen und Bürgern. Das Gespräch war wichtig für uns.

Die große Bedeutung des Friedens war allen bewusst, heute mehr als vor wenigen Jahren. Es ging darüber hinaus sowohl um Unterstützungsmöglichkeiten für die Friedensarbeit wie auch um Einschränkungen, die in der Politik eine Rolle spielen. Wohltuend war, dass sich Herr Heidenblut als gesprächsbereiter und interessierter Mensch zeigte und nicht nur als Politiker auftrat. Kreativ suchte er mit nach Wegen, die Vernetzung des Friedenskreises zu unterstützen, und benannte denkbare Finanzquellen für einzelne Projekte. Er betonte die Friedenspolitik als verbindende Aufgabe verschiedener Politikfelder in der parlamentarischen Arbeit und sagte: Neben der militärischen Option sollen auch andere sicherheits- bzw. friedenspolitische Möglichkeiten, also die Soziale Verteidigung, bekannt gemacht und öffentlich, auch im Parlament, diskutiert werden. Dies meine er nicht im Sinne eines Entweder-Oder, sondern als integrierten Prozess, er vertrete das auch in seiner Fraktion (SPD).

Er betonte auch, dass Bürger- und kirchliche Initiativen im politischen Prozess wichtige Rollen spielen können, wie etwa die Initiative „Sicherheit neu denken", die ein breites Umfeld erreichte und durch ihre intensive Arbeit zum Frieden beitrage.

Wir stimmten gerne mit ihm überein. Er bot weitere Treffen an.

Es war schön zu erleben, wie aktiv und dynamisch alle an dem Gespräch teilnahmen. Solche Treffen mit lokalen politischen Akteuren steigern das Gemeinschaftsgefühl. Wir meinen: Alle Bürger*innen können und sollten (!) die demokratischen Möglichkeiten nutzen, besonders in einer Zeit, in der es in der Gesellschaft so viel Verunsicherung gibt. Offener und direkter Austausch zwischen verschiedenen Menschen ist der Schlüssel zu einem vernetzten und friedlichen Miteinander.

■ Martin Arnold

FRIEDENS KREIS IM FORUM BILLEBRINKHÖHE INKLUSIVE KULTUR

Zu folgenden Themen laden wir herzlich in das Forum Billebrinkhöhe ein:

„Obdachlosigkeit und Zusammenleben im öffentlichen Stadtraum"

Zu diesem Thema laden wir zu einem Weltcafé

Dienstag, 16. Januar, 19:00 Uhr

Es wird darüber diskutiert, welche Art von Zusammenleben und Verständnis füreinander erforderlich sind, um unsere Stadt zu einem friedlichen und sicheren Ort zu machen. Nach einem Impulsvortrag von Sozialaktivistin Janita Jouvonen, die selbst jahrelang auf der Straße gelebt hat, werden die Themen in kleineren Gruppen diskutiert und anschließend zusammengeführt.

„Der andere Tolstoi"
Vortragsabend mit Peter Bürger

Freitag, 2. Februar, 19:00 Uhr

Er wird biografische Texte und Bilder über den weltberühmten Romancier vorstellen, dessen Lebensweise und Äußerungen in der Nachfolge des Mannes aus Nazareth Militär, Staat, die Kirche und uns alle herausfordern.

Friends Foundation

Kollekten für ein Waisenhaus und eine Schule in Ghana

Wir sammeln in unseren Gottesdiensten immer wieder einmal für die Friends Foundation, und unterstützen damit ein Waisenhaus und eine Schule in Ghana.

Dieses Projekt liegt mir sehr am Herzen, da es von einer Freundin unserer Familie unterstützt wird. Melanie Ruckschat hat ein halbes Jahr in Ghana in dem Waisenhaus mitgearbeitet und beschlossen, hier in Essen Unterstützung für das Projekt zu finden. Zum einen ist dies die Viktoriaschule, an der sie ihr Abitur gemacht hat, und auch wir unterstützen jetzt seit einiger Zeit mit Kollekten die wichtige Aufgabe, wofür Pfarrer David Kporfor sehr dankbar war. Im Laufe der Zeit haben wir immer wieder E-Mails erhalten, in denen er sich für unsere Unterstützung bedankt hat.

Im Oktober erreichte uns diese Mail:

Ich möchte Ihnen und Ihrer Gemeinde eine sehr traurige Mitteilung machen. Mein guter Freund, Pfarrer David Kporfor, Gründer der „Friends for Orphan Education society „ in Ghana ist überraschend in der letzten Woche verstorben.

Das Waisenhaus und die Schule stehen nun vor großen Herausforderungen. Beide Institutionen bleiben bestehen. Ein Sohn Davids, Ebenezer Kporfor, übernimmt die Leitung und wird meine Kontaktperson im Projekt sein.

Ich hoffe sehr, dass der Kontakt zwischen dem großartigen Projekt und Ihrer Gemeinde weiterhin bestehen bleibt. Das kleine Projekt liegt mir sehr am Herzen und schafft, nicht nur für die Waisenkinder, eine positive Zukunft für das ganze Dorf in Ghana.

Vielleicht veröffentlichen Sie diese Nachricht im nächsten Gemeindebrief und beten für den Verstorbenen. Das wäre David sehr wichtig gewesen.

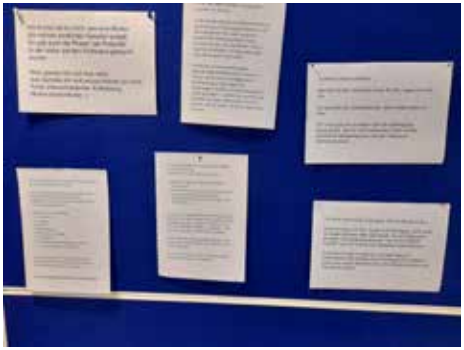
Vielen Dank für Ihre Hilfe und liebe Grüße, Melanie Ruckschat

■ Silvia Schneider

Auftreten statt Austreten

Was hält mich in der Kirche?

Mit dieser Frage haben wir uns in unserem Gottesdienst Auftreten statt Austreten befasst. Eine Liste mit Missständen in der Kirche in der Vergangenheit und Gegenwart lässt sich schnell füllen. Doch was hält mich trotz allem in der Kirche. Im Vorfeld hatten einige Menschen uns ihr Statement zu dieser Frage zugeschickt, die wir an Stellwänden präsentiert haben. Einige der Statements finden Sie auch hier.



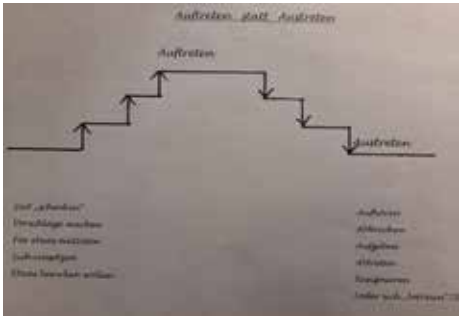
Im Gottesdienst haben wir uns gemeinsam auf den Weg gemacht, die Schätze, die wir in unserer Kirche und in unserer Gemeinde haben, neu zu entdecken. Dazu gehören Texte und Lieder, die stärken können und uns hoffen lassen. Dazu zählen aber ebenso, die vielen Aktionen, die in unserer Gemeinde – auch mit ganz viel ehrenamtlichem Engagement – stattfinden.

Und wir haben uns gefragt: was ist mir am kirchlichen Leben wichtig, wo bin ich gerne dabei und was wünsche ich mir mehr in der Kirche?

An vielen Beispielen haben wir gesehen, dass Kirche lebendig sein kann, dass jede und jeder einen Platz finden kann. Sind wir uns bewusst, wie groß unser Anteil ist, welche Möglichkeiten wir haben? Es braucht unseren Mut, unser Engagement und unsere Begeisterung, um die Kirche lebendig zu halten.

Eine lebendige Kirche, in der das eine Wort wichtiger genommen wird als viele Wörter, in der der Mensch zählt und nicht die Menschen gezählt werden und die in die Welt hinausgeht . Eine Kirche, die präsent ist und Stellung bezieht!

■ Sabine Porrmann



Wir bitten für eine Kirche,
in der das eine Wort wichtiger genommen wird als viele Wörter,
in der die eine Botschaft mehr zählt als viele Schlagzeilen.

Wir bitten für eine Kirche,
die ihre Stimme erhebt im Konzert der Mächtigen und sich auf die Seite derer stellt, die in ihrer Ohnmacht Unterstützung brauchen.

Wir bitten für eine Kirche,
die nach Einheit strebt und nicht nach Einheitlichkeit, die nach Gemeinsamkeiten sucht und Unterschiede anerkennt.

Wir bitten für eine Kirche,
die nach Einheit strebt und nicht nach Einheitlichkeit, die nach Gemeinsamkeiten sucht und Unterschiede anerkennt.

Wir bitten für eine Kirche,
in der der Mensch zählt und nicht die Menschen gezählt werden,
in der die Liebe gelebt und das Leben geliebt wird.

Wir bitten für eine Kirche,
die Neues annimmt und Bewährtes pflegt, die Fragen zulässt und Antworten nicht scheut.

Wir bitten für eine Kirche,
die in die Welt hinausgeht und sich nicht hinter Mauern versteckt, die offen ist für viele Strömungen, aber nicht mit dem Strom schwimmt.

nach einem Fürbittengebet von Eckhard Herrmann

Ich bin Mitglied der Kirche und bleibe es auch gern. Immer wieder besuche ich sonntags den Gottesdienst, denn ich brauche einen Ort, an dem ich Impulse für meinen Glauben erhalten kann.

Auch tut es mir gut, mit anderen im Gottesdienst zu singen, zu beten, zu feiern und mich anschließend im Gemeinde Café auszutauschen.
Ich fühle mich in der Gemeinde wohl und aufgehoben, auch in den Gemeindegruppen, an denen ich teilnehme.

In der Kirche erlebe ich spirituelle und musikalische Momente, die mir Kraft und Inspiration für meinen Alltag geben.
Ich bin in der Kirche, weil sich hier unterschiedlichste Menschen gemeinsam dafür einsetzen, menschlich zu handeln und anderen in der Gesellschaft zu helfen.

Weil ich öfter meine kritische Sicht zur Kirche auch mit Menschen austausche, die die Kirche verlassen haben, werde ich immer wieder gefragt, warum ich in der Kirche bleibe. Und ich antworte oft:

Wo finde ich sonst einen Ort und einen Raum, wo es um Gott geht?

Denn wo Gott die Mitte des Lebens ist, da halte ich mich gerne auf. Das erfüllt mich, da tanke ich auf, da finde ich Menschen, die auf gleichen oder ähnlichen Wegen unterwegs sind.

Aiwanger brüllt, Weidel brüllt, Merz brüllt.

Es wird Zeit, dass auch mal andere, vielleicht Personen der bislang schweigenden Mehrheit sich zu Wort melden, andere Meinungen und Einstellungen sichtbar werden. Einige davon habe ich kennengelernt. Das waren Menschen, denen der Nächste wichtig war, die einfach im entscheidenden Augenblick da waren. Nur für andere.
Offensichtlich haben viele Menschen im Namen der Kirche anderen Menschen Unsägliches angetan, aber es waren, dem Himmel sei Dank, nicht meine Erfahrungen.
Ich habe erfahren, dass Menschen im Geiste der Kirche für andere eintreten. Zu DENEN möchte ich gehören. Sichtbar, hörbar, spürbar. Und nicht zuletzt INNERHALB dieser angezählten Kirche.

Die Kirche ist der Ort, an dem der Name Gottes genannt wird.

Wohin sollen wir gehen, wenn wir sie verlassen?

In meiner Kindheit wurde aktives, glaubhaftes Kirchenleben gelebt von Eltern und zwei Großelternpaaren.

- Meine Großeltern hatten eine eigene Kirchenbank.
- Meine Oma hatte eine schwarze Handtasche nur für den Kirchbesuch mit einem Spitzentaschentuch und 10 Pfennig für den Klingelbeutel.

Erst spät, im fortgeschrittenen Erwachsenenalter, konnte ich mit den Gebeten und Liedern aus dem Gesangbuch etwas anfangen und übe mich mit Hilfe von Meditationstexten „zu glauben", mich geborgen, getragen und geschützt zu fühlen
Die traditionelle Gottesdienstgestaltung mit der Liturgie, der Orgel und dem Talar finde ich nicht mehr zeitgemäß.
Aber sehr wohl fühle ich bei Zusammenkünften mit Musik, Gebeten und Meditation.

Das Leben feiern

Theologischer Impuls zum Thema

Hin und wieder gibt es Plakate in der Stadt, die eine Biene zeigen. Mitten in einer Sonnenblume sammelt sie ihren Nektar ein. „Das Gelbe liegt in der Mitte", so der Slogan. Ich habe mir diesen Leitspruch gemerkt, weil er einen Hinweis auf unser Leben gibt. Nicht am Rand, nicht außerhalb von uns, sondern in der Mitte ist das zu finden, was uns trägt und hält. In der Mitte geht es darum, sein Leben zu feiern.

Es gibt verschiedene Sichtweisen, diese Mitte zu benennen. Viele schauen etwa dahin, was man sich gerne noch zulegen möchte. Wir wissen, da geht der Wunschzettel gen unendlich. Gegenwärtig suchen auch viele danach, abzusichern, was noch zu halten ist. Ein Gefühl der Machtlosigkeit greift um sich und lässt Verunsicherung zurück. Corona gibt dafür ein Beispiel. Da war man weitestgehend machtlos. Was sich aus dem Krieg gegen die Ukraine festmacht, wäre ein anderes Beispiel. Die ökologischen Zukunftsfragen zielen mit ihrem Drängen auf Veränderung auf den gleichen Punkt: Das Wertesystem, das sich auf Besitz und Verbrauch aufbaut, ist so nicht haltbar. Es besteht noch, aber es gerät ins Wanken. Die Erwartung besteht darin, von der Gleichung wegzukommen, die sagt: „Ich bin, was ich habe".

Im neuen Testament finden wir gegenüber dieser Bilanz auf der „Habenseite" eine klare Stellungnahme:

„Sammelt eure Schätze nicht dort, wo die Motten und der Rost sie fressen, und wo die Diebe nachgraben und stehlen.

(Mt 6)

Denn wie glücklich jeder damit ist, was man hat, definiert sich aus dem Vergleich mit dem, was andere haben. Der Evangelist Lukas aber lässt das nicht gelten. Er bringt den sogenannten „Reichen Kornbauern" ins Spiel, der sich gerade vornimmt endlich zufrieden sein zu wollen, nachdem seine Scheunen vollgestopft sind. „Ein Narr!" wird er genannt, einer, der noch nicht begriffen hat, dass in dieser Nacht noch sein Ende bevorsteht. Gott wird seine Seele von ihm fordern. Das Fazit ist eindeutig: „Haben und verbrauchen – als Feier des Lebens ist das zu wenig. Es geht darum, bei Gott reich zu sein, wo die Habenseite nicht zählt.

Was kann das bedeuten: Reich sein bei Gott? Der Psychoanalytiker Erich Fromm brachte 1976 ein vielbeachtetes Buch heraus mit dem Titel „Haben oder Sein". Darin formuliert Fromm eine Alternative für alle, die spüren,

dass es nicht hinreicht, sein Glück einzig als Verbraucherin und als Verbraucher zu finden. Der äußeren Geschäftigkeit stellt Fromm eine Erfüllung entgegen, die von innen kommt. Ihr Geheimnis liegt im Geben. Den Weg dahin beschreibt er als eine bewusste Entfaltung all unsere menschlichen Gaben. „Haben" vergeht – „Sein" hingegen bleibt. Bleiben wird, was wir gegeben haben und was mit anderen geteilt worden ist. Leben aus der Mitte muss also dort ansetzen, was uns als liebende Menschen ausmacht. Es führt

uns dahin, sich als Geschöpf Gottes zu erfahren. Denn mit Gott verbinden wir diese Liebe und diese schöpferischen Kräfte, die dem Leben dienen. Keine Frage, dass hier weder Motten noch Rost eine Chance haben, etwas zu schmälern. Denn was wir als lebensstärkende Erfahrung in uns tragen, bleibt uns. Es lässt sich feiern ohne anderen damit etwas zu nehmen, weil es darauf beruht, mit ihnen das Gemeinsame zu teilen.

Ein dritter Aspekt, dem sich auch alle unsere kreativen Kräfte beugen müssen, liegt in der Frage nach der Gesundheit und nach dem uns zugewiesenen Schicksal. Letztlich mündet dieser Aspekt in der Frage nach der uns gegebenen Lebensspanne. Weder aus unserem Inneren, noch aus dem, was andere bereithalten, können wir darüber Macht gewinnen, was unsere Grenzen sind. Da begegnen wir Gott als Herrn über Raum und Zeit und damit auch als Herr über Leben und Tod.

Sein Leben feiern muss diesen Blick ins Ungewisse bejahen. Da sind Durststrecken, an denen es nichts zu feiern gibt. Da sind Zeiten voll Traurigkeit, die es zu bewältigen gilt. Da sind Enttäuschungen, wo man sich eine andere Erfahrung gewünscht hätte. Und da sind jene Einschränkungen, die uns abverlangen, mühsam zu erlernen, wie wir mit ihnen umgehen können. Wieder ist es die Bibel, die uns mit ihren starken Worten eine Alternative zeigt. Etwa, wenn es im 2. Timotheusbrief 1,7 heißt:

Gott hat uns nicht den Geist der Furcht gegeben, sondern der Liebe, der Kraft und der Besonnenheit.

Wir können daraus schließen: Was hält und trägt, gründet sich auf Vertrauen.

Sein Leben feiern gelingt, wenn wir - gleich aus welchen Umständen - dahin blicken, wo es gute Gründe gibt dankbar zu sein. Diese guten Gründe finden sich für jeden Menschen in unterschiedlicher Weise, so wie jeder Lebensweg verschieden verläuft. Und doch gibt es eine große Summe an Gemeinsamkeit, etwa wenn wir von Bewahrung sprechen, die wir erfahren haben oder auch von Menschen, die uns nahestehen. Und dann mag das andere folgen, was uns an Lebenserfahrung im Umgang mit unseren Potenzialen geschenkt worden ist. Zuletzt auch das, wo wir gelernt haben, von der Angst weg zum Vertrauen zu finden und auf Vertrauen zu setzen, wo es um die Zukunft geht.

Das alles ist keine Frage des Alters und auch keine Frage nach dem, was wir haben. Es ist nicht einmal eine Frage nach den Umständen und wie schwer sie im Augenblick wiegen. Es beginnt bei den einfachen Dingen, die es täglich zu entdecken gilt.

■ Andreas Volke

Als Mahl begannns.
Und ist ein Fest geworden, kaum weiß man wie. Die hohen Flammen flackten, die Stimmen schwirrten, wirre Lieder klirrten aus Glas und Glanz, und endlich aus den reifgewordnen Takten: entsprang der Tanz.
Und alle riss er hin.
Das war ein Wellenschlagen in den Sälen, ein Sich-Begegnen und ein Sich-Erwählen, ein Abschiednehmen und ein Wiederfinden, ein Glanzgenießen und ein Lichterblinden und ein Sich-Wiegen in den Sommerwinden, die in den Kleidern warmer Frauen sind.
Aus dunklem Wein und tausend Rosen rinnt die Stunde rauschend in den Traum der Nacht.

Rainer Maria Rilke

Gedanken zum Thema

Dem Himmel sei Dank!

Wir beide, Elisabeth und Eberhard Kerlen, haben ein hohes Alter erreicht, oft auf mühsamen Wegen, aber doch auch mit viel Hilfe. Dem Himmel sei Dank!

Zum ersten Mal sind wir nun seit März dieses Jahres in unseren Wohnungen getrennt, ich allein in unserer bisher gemeinsamen Wohnung, mein Mann eingebunden in die Versorgung und Betreuung eines Seniorenheims. Was heißt da, das Leben feiern!? (Das Leben wertschätzen wäre für uns wohl der passendere Begriff.) Können wir denn in dieser Situation auch noch einen Beitrag leisten? Zwei Punkte haben wir gefunden, die wir in jedem Fall in unserem noch geschenkten Leben verfolgen wollen:

1. Information und Austausch über Ereignisse in Gesellschaft und Politik, von denen wir lesen und hören.
2. Was können wir für unsere Mitwelt tun? Für Menschen, die fliehen müssen, für die Natur, für eine lebendige Kirche, für die junge Generation? Das bleibt eine unbeantwortete Frage, die wir nicht einfach fallen lassen wollen, sie soll uns wach halten!

Das Leben auch in seiner eingeschränkten Form zu achten, möchten wir lernen, z. B. im Verhalten anderen Menschen gegenüber, sei es im Seniorenheim oder in der Gemeinde.
Nicht zuletzt ist für uns beide ein starkes Anliegen, für unsere zerrissene Welt zu beten.

■ Elisabeth & Eberhard Kerlen

Sekt mit Opa

Unsere Köpfe rauchten, wir waren noch alle ganz erhitzt. Und obwohl es ein angenehmer Herbsttag war und die offenen Fenster frische Luft hineinließen, war uns viel zu heiß. Angespannt warteten wir. Und endlich die gute Nachricht: Wir alle hatten das 2. Theologische Examen bestanden!

Was waren wir in Feierstimmung. Einige der anderen Vikare beschlossen, gemeinsam in die Düsseldorfer Altstadt zu laufen und dort anzustoßen. Mein Plan aber war ein anderer. Vor Monaten schon hatte ich Sekt besorgt, der nur darauf wartete, geöffnet zu werden. Mit ihm im Gepäck fuhr ich direkt zu meinem Opa, meinem vielleicht engsten Wegbegleiter und Freund. Er hatte schon auf meine Nachricht gewartet. Und wie freute er sich, dass ich sie ihm persönlich überbrachte. Seit Jahren schon hatte er keinen Alkohol mehr getrunken, aber an diesem Tag machte er eine Ausnahme. Vertraut und friedlich saßen wir in dieser Stunde zusammen, draußen in der Sonne, beide von heller Freude erfüllt.

Das Leben feiern, das sind für mich nicht primär die lauten Events, auch wenn es die natürlich ebenfalls gibt, was gut und wichtig ist. Und doch sind es für mich vor allem solche leisen Augenblicke, in denen ich eine besondere Feierstimmung erlebt habe.
Mein Opa ist vor zwei Jahren gestorben und ich vermisse ihn bis heute schmerzlich. Aber umso wertvoller sind die Erinnerungen. Den Moment an seinem Fischteich, als wir auf mein Examen anstießen, die kleine Rotkäppchen-Sektflasche zwischen uns, werde ich nie vergessen. An dem Tag haben wir das Leben gefeiert!

■ Hannah Metz

Geteilte Freude ist doppelte Freude

Jetzt, wo die Krankheiten kommen und die Kriege nicht aufhören, sondern gerade ein schrecklicher neuer beginnt: das Leben feiern? Ja, das dürfen wir. Wir verhöhnen niemanden, der leidet, und vergessen nicht, dass unsere Welt nicht heil ist. Aber wir dürfen wahrnehmen, was uns Freude macht, und von Herzen dafür danken.

Privat durften meine Frau und ich uns in diesem Jahr im Winter, im Sommer und jetzt im Herbst über die Geburten von drei Enkelkindern freuen. Zusammen sind es nun zehn im Alter zwischen null und sechs Jahren. Jedes Mal, wenn wir sie oder sie uns besuchen, freuen wir uns. Wir danken Gott, dass uns solches Glück beschieden ist. Ich hatte nie Großeltern.

Gerade wenn die Arztbesuche sich häufen, werde ich dankbarer für alles, was noch geht. Ich fahre seit einem halben Jahr E-Rad und lasse für alle innerstädtischen Entfernungen das Auto stehen. Das tut mir gut. Wer weiß, wie lange das möglich ist. Jetzt feiere ich jedes Mal das Leben, wenn ich aufs Rad steige und nach gesunder Ankunft wieder absteige. So hat jede und jeder von uns Dinge, über die er sich bewusst freuen kann. Das müssen keine großen Dinge sein. Der Herr verspricht mir nicht, mich reich und schön zu machen. Er verspricht mir, mich zu erquicken und mir meinen Tisch zu bereiten. Dafür kann ich jeden Tag danken.

Und das kann ich jeder und jedem anderen auch gönnen. Ich ärgere mich nicht über den Erfolg anderer. Ich gönne. Am schönsten ist Feiern natürlich gemeinsam. Geteilte Freude ist doppelte Freude.

Nein, unsere Welt ist nicht heil, wie sehr wir uns auch anstrengen. Aber sie ist auch nicht heillos.

■ Hennig Aretz

Unterschiedliche Feiern

Feiern - Menschen feiern. Doch jeder macht es unterschiedlich. Es gibt viele Anlässe zum Feiern, zum Beispiel persönliche Gründe wie Hochzeiten, Geburtstage oder auch Einschulungen. Zudem gibt es natürlich auch religiöse Gründe zum Feiern, wie im Christentum Weihnachten oder Ostern. Aber das Leben feiern bezieht sich nicht nur auf Feste, sondern auch darauf, einfach mal das zu feiern, was man geschafft hat, danke zu sagen an Freunde, Familie und Gott.

An Weihnachten feiern wir im Christentum die Geburt Jesu und Ostern seine Auferstehung. Aber nicht nur wir Christen haben Feste, an denen wir das Leben, Gott und Jesus feiern können. Andere Religionen wie der Islam oder das Judentum feiern auch - nur anders und zu anderen Anlässen.

Jede Religion feiert das Leben. Das Judentum z.B. feiert Jom Kippur. An Jom Kippur feiert man die Beziehung zu Gott und den Mitmenschen. Jom Kippur findet jedes Jahr an einem anderen Tag statt. Dieser Tag ist der einzige genannte Fastentag in der Bibel.

Manche aber finden einen Weg jeden Tag zu feiern. Wenn man Lust hat, das Leben einfach mal so zu feiern, kann man schnell Freunde und Familie einladen. Manche Menschen machen dies.

Jeder feiert das Leben!

Überlegen Sie doch mal:

- Wie feiern Sie?
- Wann feiern Sie?
- Wieso feiern Sie?

■ Elisabeth Papenberg & Marleen Schelewski

Das Leben feiern – mit Weihnachten und Co.

Interview mit Sabine Porrmann zur Bedeutung der Feiertage

Das Weihnachtsfest naht, welche Bedeutung hat dieses Fest für dich im Kirchenjahr? Ist es dein Lieblingsfest?

Weihnachten hat für mich mit Beginn des Lebens zu tun. Wenn wir die Geburt eines Kindes feiern, dann steht das für mich für Hoffnung und Zukunft trotz aller Widrigkeiten. Die Hoffnung ist für mich verknüpft mit dem Leben und Wirken Jesu und seiner Botschaft für das Leben. Außerdem steht Weihnachten am Beginn des Kirchenjahres. Das Kirchenjahr mit seinen wiederkehrenden Festen ist für mich immer wichtiger geworden. Sie sind für mich Erinnerungsanker und helfen mir immer einmal innezuhalten.

Mein Lieblingsfest ist Weihnachten allerdings nicht. Es ist für mich viel zu sehr kommerzialisiert. Der eigentliche Grund des Festes kommt aus meiner Sicht zu kurz. Zugleich finde ich es sehr schwer, der Kommerzialisierung von Weihnachten aus dem Weg zu gehen. Die Erwartungen aller sind so hoch und jeder ist im Vorfeld eher gestresst als freudig erregt. Leider lasse ich mich leicht von der Hektik anstecken. Ich versuche daher, die Adventszeit bewusst zu nutzen. Eine gute Hilfe für mich ist der Kalender „Der Andere Advent" mit seinen tollen Texten.

Auch der Ostersonntag ist ein besonderer Tag. Wir feiern die Auferstehung Jesu, wir feiern das Leben und das Licht. Was empfindest du am Ostermorgen in der Gemeinde, der im Dunkeln beginnt?

Bewusst mitzuerleben, wenn an Ostern das Dunkel durch das Licht vertrieben wird, macht mich besonders hoffnungsvoll. Gerade in den Zeiten, in denen die äußeren Umstände und die Not der Welt wenig Anlass zu Hoffnung und Zuversicht geben, ist mir die Hoffnung, die von Ostern ausgeht, als Kraftquelle besonders wichtig. Ostern ist ein Fest, das ich besonders gerne feiere. Es bleibt vielmehr Raum für den Inhalt des Festes. Ich finde es als Feiertag viel entspannter als Weihnachten. Aber auch bei Ostern finde ich es sehr schön, mich quasi durch die Fastenzeit hindurch darauf „vorzubereiten":

Zu welchen Feiertagen hast du zusätzlich noch eine besondere Beziehung?

Eine besondere Beziehung habe ich auch zum Erntedankfest. Es legt den Fokus auf Dankbarkeit und die Verbundenheit mit der Schöpfung. Dankbar zu sein oder sich mit der

Schöpfung und der Natur verbunden zu fühlen, sind natürlich nicht auf das Erntedankfest begrenzt. Ich finde solche „festen" Feiertage für mich aber wichtig. Sie erinnern mich an das, was in meinem vollen Alltag schon einmal in die 2. Reihe verschoben wird. Neben den festen Feiertagen sind für mich persönliche Feiertage wichtig. Dazu gehören zum Beispiel Geburtstage und insbesondere Tauftage. Ich kenne auch Menschen, die die Tage der Genesung nach einer Krankheit oder nach einer Transplantation für sich als Tag feiern.

Im Wort „Feiertag" steckt das Wort „feiern". In unserer Gesellschaft erleben wir schon lange eine Verweltlichung. Am Vatertag sieht man junge Männer mit Bier und Bollerwagen, die Bedeutung von Christi Himmelfahrt kennen immer weniger Menschen. Wie findest du das?

Ich denke, in einer Gesellschaft, in der die Kirche immer weniger wahrgenommen wird, verliert sich auch der Bezug zu den Feiertagen. Die Tage werden als freie Tage aber gerne genommen und anders genutzt. Es ist nicht meine Welt, aber es stört mich auch nicht, solange ich die Feiertage so begehen kann, wie es sich für mich stimmig und gut anfühlt. Gleichzeitig finde ich es aber sehr gut, wenn wir als Kirche ein Alternativangebot, z. B. mit einem Gottesdienst unter freiem Himmel, machen und so auch von Menschen wahrgenommen werden, die nicht zu uns kommen.

Es gibt das Sprichwort „Man soll die Feste feiern, wie sie fallen", etwa Geburtstage. Bleiben große Feste eher in Erinnerung als Urlaube oder besondere Dinge, die man sich gekauft hat?

Für mich gilt das auf jeden Fall. Ich finde es wichtig, besonderen Lebensanlässen einen Raum zu geben, sie in den Mittelpunkt zu stellen, sie zu feiern. Dabei muss es nicht jedes Mal ein großes Fest sein, auch wenn ich das gerne mag. Ich erinnere mich ebenso an viele Feiern in kleinem Rahmen, die ganz besonders waren, weil sie zum Anlass und zu den Feiernden passten.

Kommt das vielleicht daher, dass das Zusammensein mit anderen Menschen und das gemeinsame Erleben schöner Momente sich einfach mehr einbrennt als alles andere?

Ja, das deckt sich sehr genau mit meiner Erfahrung. Ich bin sehr gerne mit anderen Menschen zusammen und genieße es, gemeinsam zu lachen und Freude zu teilen. Dies hat für mich sehr viel mit Lebendigkeit zu tun. Außerdem verbindet es Menschen, gemeinsam zu feiern. Schöne Momente miteinander zu teilen, intensivieren für mich das Erlebte und können so zu einer stärkenden und lebendigen Erinnerung werden.

Vielleicht liegt dies auch daran, dass ich das von früher her kenne. Ich komme aus einer kleineren Gemeinde vom Land. Bei uns war es üblich, besondere und weniger besondere Anlässe in großer Runde mit Verwandten, Freunden und Nachbarn zu feiern.

Allerdings gibt es sicher Menschen, für die gemeinsames Feiern oder große Feste weniger wichtig sind, die ihre besonderen Momente oder stärkenden Erinnerungen in Naturbegegnungen finden oder die fremde Länder besuchen. Wichtig ist, denke ich, dass jeder Mensch für sich selbst einen Weg findet, besondere Erlebnisse zu genießen und so das Leben in seiner ihm gemäßen Weise zu feiern.

■ Interview: Katrin Martens

Zum Feiern braucht man keinen Grund! Wirklich wertvolle Geschenke lassen sich nicht einpacken. Das beste Geschenk und Wesen ist ein heiteres und fröhliches Herz."

Martin Luther

Feiere das Leben. Es gibt keinen Grund, auf einen besonderen Anlass zu warten.

Erma Bombeck

Ich möchte das Leben feiern - auch wenn einem das Schicksal, der Zufall oder gar die Vorsehung etwas schickt, worüber man nicht besonders glücklich ist.

Klaus Maria Brandauer

Die Zeit der Party ist vorbei. Jetzt feiere ich jeden Tag als ein Fest.

Ruth W. Lingenfelser

Die Menschen unserer Zeit verlieren die Macht der Feier. Anstatt zu feiern, versuchen wir, amüsiert oder unterhalten zu sein. Feier ist ein aktiver Zustand, ein Akt des Ausdrucks der Ehrfurcht oder der Wertschätzung. Um unterhalten zu sein, ist ein passiver Zustand - es ist es, ein Vergnügen, das von einer amüsanten Handlung oder eines Spektakels gewährt wird.

Abraham Joshua Heschel

Ein Leben ohne Feste ist wie eine lange Wanderung ohne Einkehr.

Demokrit

Und Salomo beging zu der Zeit das Fest und ganz Israel mit ihm – eine große Versammlung von dort, wo es nach Hamat geht, bis an den Bach Ägyptens – vor dem HERRN, unserm Gott, sieben Tage und noch sieben Tage, das waren vierzehn Tage.

1. Könige 8,65

Dreimal im Jahr sollst du mir ein Fest feiern

2. Mose, 23,14

Bei etwas Nachdenken gibt es jeden Tag Grund zum Feiern.

Auf irgendeiner Baustelle unseres Lebens ist immer Richtfest!

KarlHeinz Karius

Schöpfung bewahren

Auto nur, wenn nötig

Wer darüber nachdenkt, seine Mobilität nachhaltig und mit möglichst geringem CO2-Ausstoss zu gestalten, mehr den Nahverkehr oder das Fahrrad zu nutzen, muss auch über die Sinnhaftigkeit eines eigenen Autos nachdenken. Benötige ich für jede Besorgung oder jeden Ausflug ein eigenes Auto? Steht mein Auto nicht die meiste Zeit ungenutzt herum? Braucht unsere Familie wirklich einen Zweitwagen?

Bereits vor über 30 Jahren starteten die ersten „Autoteiler-Vereine", um eine ökologische Verkehrswende zu erreichen. Heute ist CarSharing in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Der seit 2009 tätige CarSharing-Anbieter stadtmobil Rhein-Ruhr stellt heute in Essen für seine rund 3.000 Kunden über 150 Fahrzeuge bereit. Dabei geht das Angebot vom flexiblen „Stadtflitzer" über verschiedene Fahrzeugmodelle bis hin zum Kleinbus und Transporter.

Nun gibt es auch endlich eine stadtmobil-Station in Bergerhausen. In der Nähe der Haltestelle „Weserstraße" stehen seit Ende September zwei Kleinwagen Opel Corsa (davon einer mit Automatik), auf markierten Stellplätzen vor dem Haus Rellinghauser Straße 236a. Wie alle anderen stadtmobil-Fahrzeuge sind diese nach einer Registrierung über eine App zu buchen und zu öffnen. Bereits ab einer Stunde aufwärts stehen die Fahrzeuge zur Nutzung bereit. Die Nutzung wird anhand der gefahrenen Kilometer und der genutzten Zeit abgerechnet. Die Preise sind günstig und wesentlich niedriger als bei einem eigenen Fahrzeug.

Weitere Informationen zur Handhabung und den Konditionen finden Sie auf der stadtmobil-Webseite http://essen.stadtmobil.de/.

Die App „stadtmobil CarSharing" ist auch bereits ohne Anmeldung einsehbar.

■ Frank Rosinger / Edgar Augel

Krümelcafé

Das Krümelcafe ist wieder für euch damit viel Raum für gemütliches Beisammensein, Spiel und Spaß sowie der ein oder anderen kleinen Leckerei.

Die nächsten Termine:
Donnerstag, 15:00 - 17:00 Uhr
am 7.12. | 14.12. | 21.12.

Gerne möchten wir euch auch 2024 weiterhin regelmäßig im Krümelcafe begrüßen können.

Dafür benötigen wir aber nach wie vor tatkräftige Unterstützung in unserem Team, gerne auch nur sporadisch an einzelnen Donnerstagen. Ohne eure Mithilfe kann das Krümelcafe nicht auf Dauer bestehen. Wir brauchen euch!

Alle freiwilligen Waffelbäcker, Kaffeetassenfüller & Co dürfen sich sehr gerne ab sofort schon für nachfolgende Termine melden :)

E-Mail: heidi.krampe@ekir.de

Aktuelles und weitere Termine erfahrt ihr dann auf:

www.gemeinde-bergerhausen.de

Musik in der Johanneskirche

Advents-konzert

Mit Werken von
Antonio Vivaldi, T. Albinoni,
G.A. Homilius u.a.

Ausführende:

Brigitta Borchers (Sopran),
Nicolaj Nechevski (Oboe),
Wen-Chieh Chen (Oboe),
Chor und Blockflötenenensemble
der Johanneskirche,
ein Streicherensemble,
die singende Gemeinde

Leitung: Imke Nörtemann

Sonntag, **3.12.2023,** 17.00 Uhr

Evangelische Kirchengemeinde Essen-Bergerhausen

Johanneskirche
Weserstraße 30
45136 Essen

Unterstützung für die Kirchenmusik

Freundeskreis für Kirchenmusik in der Johanneskirche

„Am 1. Juli 2013 haben sich neun Menschen zusammengesetzt, um einen Förderverein für unsere Kirchenmusik zu gründen. Es ist die Frage, wie lange die Kirchenmusik in dem großen Umfang, wie sie im Moment gelebt werden kann, allein von der Kirchengemeinde finanzierbar bleibt. Aus diesem Grund ist die Idee entstanden, die wackeligen Füße, auf denen sie steht, ein wenig zu festigen."

So fing der Artikel im Gemeindebrief nach der Gründung des Vereins an. Und das ist jetzt also tatsächlich schon zehn Jahre her. Den Anlass des zehnjährigen Bestehens haben wir genommen, um einen neuen Flyer zu gestalten, dieser liegt schon gedruckt in der Kirche aus. Nun zählt unser Verein 25 Mitglieder, die die Kirchenmusik in unserer Johanneskirche regelmäßig finanziell unterstützen.
Da die bei den Konzerten eingenommenen Spenden und Zuschüsse nicht zur Finanzierung ausreichen, sind wir froh, dass es diese Menschen gibt.

Die Mitgliedschaft in dem Förderverein, der den Namen „Freundeskreis für Kirchenmusik an der Johanneskirche Essen-Bergerhausen e.V." trägt, richtet sich auch immer noch an alle, die weiterhin ein so vielfaltiges musikalisches Angebot in unserer Kirche genießen wollen. Alle, die sich schon jetzt auf das Adventskonzert am 1. Advent freuen, sind herzlich eingeladen, dem Freundeskreis beizutreten. Formulare zum Beitritt befinden sich auf den ausliegenden Flyern.

■ Kerstin Lange

Gottesdienste an Weihnachten

Heiligabend

14:30 Uhr
XS Gottesdienst für die Allerkleinsten
Johanneskirche
v. Bartenwerffer + Team

15:00 Uhr
Inklusiver Gottesdienst,
Forum Billebrinkhöhe
Stoppig

16:00 Uhr
Krippenspiel
Johanneskirche
Olmesdahl + Team

18:00 Uhr
Musikalischer Gottesdienst,
Johanneskirche
v. Bartenwerffer

23:00 Uhr
Jugendgottesdienst
Johanneskirche
JuGo-Team

1. Feiertag

10:00 Uhr
Predigtgottesdienst
Forum Billebrinkhöhe
Metz

2. Feiertag

10:00 Uhr
Singegottesdienst
Johanneskirche
Olmesdahl
anschließend:
satt & glücklich (siehe Seite 35)

Weihnachtsperspektiven

Jugendgottesdienst an Heiligabend

Was ist Weihnachten überhaupt für uns, gibt es so etwas wie „das eine richtige Weihnachten" und warum ist es vielen so wichtig, Heiligabend in die Kirche zu gehen?

Diese Fragen beschäftigen uns als Jugendgottesdienstteam mit ganz unterschiedlichen Perspektiven auf Weihnachten und wir freuen uns sehr, sie uns an Heiligabend um 23:00 Uhr mit Euch und Ihnen gemeinsam stellen zu dürfen.

Wir laden ein, gemeinsam Heiligabend ausklingen zu lassen. Was könnte sich dazu mehr anbieten, als ein Jugendgottesdienst bei Kerzenschein, viel Musik und Besinnlichkeit? Uns fällt so schnell nichts ein...

Wir freuen uns

■ Eure JuGos

WAS ist Kreuz und quer?

Kreuz und quer ist ein Gottesdienstkonzept, das anders ist. Anders modern. Anders chaotisch. Anders kreativ. Anders authentisch. Anders gemeinsam. Anders offen. Kurzum: Anders gut.

Kreuz und quer Gottesdienste folgen einem aktiven Ansatz um sich einem ausgewählten Thema intensiver nähern zu können. Im Zentrum steht die Gruppenphase. Hier bekommen die Besucher:innen die Möglichkeit, sich mit dem jeweiligen Thema nach eigenen Vorlieben in vom Team vorbereiteten Gruppen, kreuz und quer in und um die Johanneskirche verteilt, auseinanderzusetzen. Begonnen und beendet wird der Gottesdienst gemeinsam.

Gemeinschaft wird auch vorher beim optionalen Kaffee oder beim anschließenden gemeinsamen Mittagessen groß geschrieben.

WANN findet Kreuz und quer statt?

Die Kreuz und quer Gottesdienste finden i.d.R. einmal monatlich, am dritten Sonntag im Monat statt. Der Gottesdienst startet um 10:00 Uhr. Ab 9:30 Uhr dürfen sich Frühaufsteher auf eine leckere Tasse Kaffee vorab freuen. Im Anschluss an den Gottesdienst wird dann herzlich zum gemeinsamen Mittagessen vor Ort in der Johanneskirche eingeladen.

Die Kreuz und quer Vorbereitungstreffen im Team sind aktuell – bis auf wenige Ausnahmen – zu festen Terminen einmal pro Monat donnerstags von 19:00 - 21:00 Uhr.

Die nächsten Termine:

Arbeitstitel	Treffen	Gottesdienst
10 Gebote noch nützlich?	30. November	17. Dezember
Langsam leben	4. Januar	21. Januar
Kreuzzeichen: Wie, Warum?	1. Februar	18. Februar

WIE funktioniert Kreuz und quer?

Kurz gesagt: durch Teamarbeit. I. d. R. gibt es einmal monatlich ein Impulstreffen, bei dem sich ein buntes, variierendes Team aus Ehrenamtlichen zusammenfindet, um zu einem ausgewählten Thema gemeinsam einen Gottesdienst zu gestalten. Es gibt ein Grundkonzept, das bei diesen Treffen mit kreativen Ideen gefüllt und letztlich von den Mitwirkenden beim monatlichen Kreuz und quer Gottesdienst umgesetzt wird. Dieser findet aktuell an jedem dritten Sonntag im Monat statt.

Alle Vorbereitung und Durchführung, von Salat bis Segen, werden vom Team übernommen, um einen Gottesdienst für alle zu gestalten.

WER macht Kreuz und quer für WEN?

Jeder für jeden – könnte man sagen. Die Kreuz und quer Gottesdienste werden von einem flexiblen und dynamischen ehrenamtlichen Team gestaltet, das sich einmal monatlich zu einem Vorbereitungstreffen zusammenfindet. Wer Zeit und Lust hat macht mit.

Das Herzstück der Kreuz und quer Gottesdienste sind die Gruppenphasen. Deshalb sind wir stets bemüht ein buntes Angebot an Gruppen zu gestalten, bei dem für jeden das Richtige dabei ist. Von jung bis junggeblieben, von aktiv bis ruheliebend, von kreativ bis bibelarbeitsaffin – am Ende soll jeder Besucher die Erfahrung gemacht haben, sich dem Gottesdienstthema in seiner Komfortzone zu nähern… oder sich vielleicht sogar einmal herauszuwagen und Neues zu probieren.

Vorstellung der neuen Presbyter:innen

Henning Aretz, 67 Jahre, von Beruf Jurist, bin über 20 Jahre für Ruhrgas durch Europa gezogen.

Bin seit 41 Jahren verheiratet, unsere vier Kinder sind zwischen 34 und 39 und wurden alle an der Bille konfirmiert.

Gehöre seit 2012 dem Presbyterium und der Kreissynode Essen an, bin derzeit Diakoniekirchmeister.

Dem Wandel in unserer Kirche begegnen wir mit unserer 2020 eingeführten Gottesdienstkonzeption, zwar fast sofort heftig behindert wie wir alle von Corona. Sie erfüllt aber ihren Zweck, neue Men¬schen zu erreichen und dauerhaft mitmachen zu lassen. So geht es uns auch mit „Satt und glücklich", den Mittagstischen am Montag und Mittwoch im Gemeindesaal. In diesem Sommer bildeten wir mit fünf Nachbargemeinden den sog. Gestaltungsraum Südost und erkunden derzeit gezielt Kooperati¬onsmöglichkeiten. Das eröffnet uns und auch mir selbst noch einmal neue Perspektiven. Ihnen stehe ich gern als Ansprechpartner für alle Fragen der Gemeindeleitung zur Verfügung.

Mein Name ist Stefanie Benninghoff, ich bin 43 Jahre alt und verheiratet. Mein Mann und ich sind Eltern einer neunjährigen Tochter und eines vierjährigen Sohns. Beruflich bin ich als Lehrerin für Ev. Religionslehre und Mathematik an einem Gymnasium in Neuss tätig. Seit einigen Jahren wohne ich in Duisburg, fühle ich aber mit der Gemeinde Bergerhausen sehr verbunden.

Seit meiner Konfirmation engagiere ich mich in der Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde. Ehrenamtlich arbeite ich u.a. bei der Kinderbibelwoche, im Konfirmandenunterricht, beim Krippenspiel und beim Joki-Treff aktiv mit.

Seit 2008 bin ich Mitglied des Presbyteriums. An der Gemeinde Bergerhausen und der Arbeit im Presbyterium gefällt mir besonders die Lebendigkeit und Freude, mit der sich die Menschen in den verschiedenen Bereichen begegnen und ihren Glauben leben

Vorstellung der neuen Presbyter:innen

Mein Name ist Melanie Brohl, ich bin 37 Jahr alt, verheiratet und habe zwei Kinder von vier und sieben Jahren.

Wir wohnen in Rellinghausen, doch unsere Kinder hatten jeweils das Glück einen Betreuungsplatz in der KiTa Weserstr. zu bekommen.

Durch Gottesdienste und gemeinsame Aktionen fand ich so zur Gemeinde Bergerhausen, die ich im Laufe des letzten Jahres an verschiedenen Stellen unterstützen durfte. (organisatorisch bspw. beim Türöffner-Tag oder fachlich als Umsatzsteuer-Beauftragte)

Von Hause aus bin ich Steuerberaterin. Bei meiner täglichen Arbeit jongliere ich viel und gerne mit Zahlen. Daher würde ich mich sehr freuen der Gemeinde künftig als Finanzkirchmeisterin beizustehen und so auch in den verschiedenen, spannenden wie bewegenden Themen der Gemeinde mitwirken zu können.

Mein Name ist Gisela Kisselbach. Ich bin verheiratet, habe zwei Kinder und wohne seit 14 Jahren in Bergerhausen.

Wie schon in den vergangenen vier Jahren möchte ich Erfahrung und Wissen, die ich während meiner früheren Tätigkeit als Bauingenieur bei der Deutschen Bahn gesammelt habe, zum Nutzen unserer Gemeinde einsetzen.

Paulus hat den christlichen Gemeinden ans Herz gelegt, dass sich jeder mit seinen Gaben am Bau des Reiches Gottes beteiligen möge. Und zur Arbeit in der Gemeinde gehört nicht nur die Verkündigung, sondern auch die Erhaltung der Gebäude – ein Themenbereich, in dem ich mich seither einbringe.

Außerdem würde ich mich gerne an der Gestaltung des musikalischen Lebens engagieren – dafür bitte ich um Unterstützung. Neu würde die Aufgabe sein, die Klimaziele zu erreichen und umzusetzen.

Vorstellung der neuen Presbyter:innen

Meine Name ist Olaf Kudling. Ich bin verheiratet, habe vier erwachsene Kinder (bzw. Stiefkinder) und drei Enkel.

Seit 2015 bin ich im Presbyterium. Ich erlebe unsere Gemeinde als eine Gemeinde im Aufbruch, die verstanden hat, dass Kirche auf die inneren und äußeren Veränderungen Antworten finden muss. Dabei sehe ich die möglichen Probleme und Schwierigkeiten, aber auch die Chancen, die sich daraus ergeben können.

Ich setze mich auch dafür ein, dass das Presbyterium als Leitungsgremium nicht überall der „Macher" sein soll, sondern lieber ein „Ermöglicher", um Menschen aus der Gemeinde den Raum zu geben, sich zu engagieren, ihre Begabungen einzubringen und ihre Vorstellung von Christsein umzusetzen.

In vielen bestehenden Gruppen und in neuen Projekten wie z.B. „Satt & glücklich", „Bergerhausen blüht" oder im „Kreuz & quer"-Gottesdienst-Team erleben wir das bereits ganz konkret.

Ich heiße Christian Reitemeier. Mit meiner Familie bin ich 2003 nach Essen gezogen. Ich bin 1969 in Ostwestfalen geboren und habe mit meiner Frau Waia drei Kinder (22, 19 und 17 Jahre alt). Alle drei wurden nach einer tollen Vorbereitung in der Johanneskirche konfirmiert.

Ich bin Jurist und habe nach dreijährigem Auslandaufenthalt 10 Jahre als Richter am Verwaltungsgericht Gelsenkirchen gearbeitet, seit 2013 bin ich in der Gesetzgebungsabteilung des Justizministeriums Düsseldorf tätig.

Als wichtige Aufgabe der Kirche sehe ich eine wahrnehmbare Stimme für ein Miteinander in der Gesellschaft auf der Grundlage christlicher Werte zu sein. Die Kirche kann so meines Erachtens dazu beitragen, den Menschen in unserer Welt voller Krisen Hilfestellung und Orientierung zu geben und die zu vielen Gräben in unserer Gesellschaft zu überwinden. Ich möchte mich gerne für eine solche aktive Rolle der Kirche einsetzen.

Vorstellung der neuen Presbyter:innen

Mein Name ist Silvia Schneider, ich bin 61 Jahre alt, verheiratet und habe drei erwachsene Kinder. Ich arbeite als Erzieherin in der 8-1 Betreuung der Theodor-Heuss-Grundschule.

Seit vielen Jahren bin ich in der Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde tätig. Außerdem gehöre ich dem Redaktionsteam des Gemeindebriefs an, engagiere mich bei den Kreuz und quer Gottesdiensten und dem JoKi Treff.
Mitglied des Presbyteriums bin ich seit 2008.

Wichtig ist mir auch der Blick über die Gemeinde hinaus: Der Kontakt und die wachsende Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden und die Mitwirkung im Kindertagesstättenverband.

Ich schätze besonders die vertrauensvolle, offene und respektvolle Zusammenarbeit im Presbyterium und wünsche mir, dass wir mit unserer Arbeit Menschen für die Teilnahme am Gemeindeleben begeistern können.

Mein Name ist Christine Walenciak. Ich bin verheiratet, habe zwei Söhne und eine Tochter.

Ich bin in Süddeutschland bei Ravensburg aufgewachsen und habe nach dem Studium einige Jahre in der Nähe von Hamburg gearbeitet. Seit 13 Jahren lebe ich nun in Essen.

Im Jahr 2016 bin ich mit meiner Familie nach Bergerhausen gezogen. Beruflich bin ich im Personalbereich eines Gesundheitsunternehmens tätig.

In meiner Kindheit und Jugend war ich viele Jahre in meiner Kirchengemeinde aktiv und ehrenamtlich tätig und habe viele positive Erinnerungen an die dortige Jugendarbeit. Meine Tochter wurde in der Johanneskirche getauft und ich fühle mich in der Kirchengemeinde Bergehausen gut aufgenommen und aufgehoben. Ich freue mich sehr auf die Mitgestaltung des Gemeindelebens.

Komm rüber!

7 Wochen ohne Alleingänge

Das 7-Wochen-ohne Team freut sich sehr, Sie auch in 2024 wieder zu sieben besonderen Abenden in der Fastenzeit willkommen zu heißen.

Die Fastenaktion 2024 steht unter dem Thema Komm rüber! 7 Wochen ohne Alleingänge.

An manchen Tagen genieße ich das Alleinsein. Manchmal brauche ich die Ruhe abseits des Trubels und anderer Menschen. Aber niemand ist allein auf der Welt. Zum Glück! Wir sind verbunden mit anderen Menschen, mit der Schöpfung, mit Gott. In den sieben Wochen der Fastenzeit wollen wir die Gemeinschaft neu entdecken. Mit wem kann ich mich zusammentun? Wer steht mir ganz nah – und wer ruft mich aus der Ferne? Auf welche Alleingänge will ich verzichten? Wo brauche ich vielleicht aber auch die Einsamkeit und das stille Nachdenken?

Gemeinsam wollen wir uns mit anregenden Fragen und Texten auseinandersetzen und unsere Gedanken austauschen, neue Wege ausprobieren und uns gegenseitig stärken.

Mit Texten, Liedern und Impulsen stimmen wir uns an den Abenden auf das jeweilige Wochenthema ein. Anschließend haben wir Zeit, uns persönlich mit dem Gehörten zu beschäftigen, und kommen dann mit anderen ins Gespräch.

Wer mag, kann auch nur für einen oder vereinzelte Abende dazukommen.
Wenn Sie Lust haben, bei der Vorbereitung der Aktion mitzumachen, laden wir Sie herzlich zu unserem Vorbereitungstreffen ein.

Donnerstag, 11 . Januar, 19:00 Uhr in der Johanneskirche

Im Anschluss an das Vorbereitungstreffen werden wir dann die genauen Termine, Uhrzeiten und Orte auf unserer Homepage veröffentlichen. Die Fastenzeit beginnt am 14. Februar. Informieren Sie sich bitte ab Mitte Januar sehr gerne auf unserer Homepage und in unseren Schaukästen.

Bei Fragen melden Sie sich gerne.
Sabine Porrmann (0160/1582098)

■ Sabine Porrmann

Gehen wir, ein Licht anzuzünden

Tanz und Stille im Advent

Herzliche Einladung zu einer besinnlichen Zeit im Advent

Samstag, 16. Dezember
von 16.00 - 18.00 Uhr
Gemeindesaal der Johanneskirche

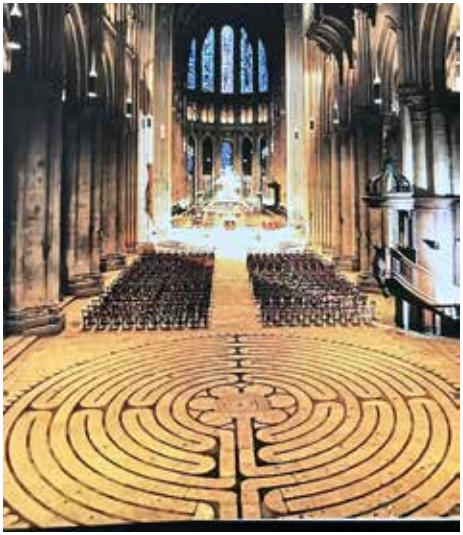
„Wer innehält, erfährt Innen halt"

(Laotse)

Mit meditativen Tänzen, kontemplativer Stille, mit Körpergebet und biblischen und anderen Weisheitsworten werden wir zusammen sein.

Wir werden uns beim Tanzen und in der Stille immer um das Inne-halten durch unsere gesammelte Aufmerksamkeit bemühen. Wir versuchen dann jeden Schritt und jede Gebärde mitempfinden, also ganz gegenwärtig zu sein. Dadurch können sich viele unnötige Anspannungen in uns lösen und wir können unser Inneres mehr und mehr öffnen und der göttlichen Gegenwart einen weiten Raum geben.

„In Dir leben, bewegen wir uns und sind wir" sagt Paulus
Frieden entsteht in uns.



Diesen Frieden geben wir weiter auf unserem Weg – auch tanzend – zugewandt Allem, was ist.
Gehen wir also, ein Friedens-Licht anzuzünden:
„mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kommt…."

Nachfragen: 0201 254250,
E-mail: karin-gerhard@arcor.de.

Bitte anmelden!

Ich freue mich auf unser adventliches Zusammensein und grüße Euch und Sie herzlich.

■ Karin Gerhard

Angebote des IM

IM

Hip Hop
Dienstag, 17:30 – 18:30 Uhr

Maltag
1-2 x monatlich
Samstag, 14:00 – 17:00 Uhr
16.12., 13.1., 10.2.

Malatelier für Erwachsene
Samstag, 17:00 – 19:00 Uhr
9.12., 16.12.

Nähtreff
Montag, 9:00 – 11:00 Uhr
Kein Nähkurs! Wir unterstützen uns gegenseitig. Eigene Nähmaschine muss mitgebracht werden.

Kinderkunstatelier
Samstag, 10:00 – 12:00 Uhr
(auch in den Ferien)

Werkstatt der Talente
Freitag, 17:00 – 19:00 Uhr
8.12., 15.12.

Kreativtreff,
gerade Woche:
Montag, 16:00 – 18:00 Uhr
13.12., 8.1., 22.1., 5.2., 19.2.
ungerade Woche:
Mittwoch, 16:00 – 18:00 Uhr
8.12., 22.12., 17.1., 31.1., 14.2., 28.2.

ZIKK – Kindertheater
für 8 -12 Jährige, Leitung Ute Kranz,
In 2024 beginnt ein neues Projekt,
Startdatum wird bekanntgegeben.

ZIKK – Maskentheater-Gruppe
„anders eben"
Donnerstag, 18:00 – 20:00 Uhr

TaB – Theatergruppe
Mittwoch, 20:00 – 22:30 Uhr
Schönes Wochenende
Samstag, 14:00 – 17:00 Uhr
Was man schön findet: miteinander reden und beisammen sein.

Gewaltfreie Kommunikation
Übungsgruppe
Leitung: Karin Kümmerlein
Erster Mittwoch im Monat
18:00 – 20:00 Uhr
6.12., 3.1., 7.2.

Friedenskreis
Leitung Pfr. Martin Arnold
Termine bitte nachfragen

Percussion Group
ungerade Woche:
Montag, 17:00 – 19:00 Uhr
Leitung: Norbert Schilke

„Es ist Zeit"
Aufführungen der Projekttheatergruppe „anders eben" von ZiKK e.V. mit der Band IM- Kompetent
Leitung:
Annkatrin Nüsgen, Lara Albert, Chris Böcher, Markus Schupke
Samstag, 9.12., 18:00 Uhr
Sonntag, 10.12., 16:00 Uhr

Information und Anmeldung zu allen Veranstaltungen:
AB 0201 / 45 88 22 46 (bitte mit Rückrufnummer).
oder reservierung@bille-forum.de

Veranstaltungsort:
Forum Billebrinkhöhe,
Billebrinkhöhe 72, 45136 Essen

Integrationsmodell Essen e.V. (IM)

IM Leben!

„Julvisor"
Skandinavische Weihnachtslieder, Musik- und Geschichten mit der Gruppe „Julvisor" (www.julivisor.de)
Sonntag, 17.12., 16:00 Uhr

Folksession
Gemeinsam Musik machen und tanzen
Leitung: Andreas Müller
2. Mittwoch im Monat
19:00 – 21:00 Uhr
10.1., 14.2.

Ausstellung des „Acrylmalkurs im Forum Billebrinkhöhe"
Leitung: Nobi Jenny-Niederprüm
14.1. bis 11.2.
Vernissage mit Musik:
Sonntag, 14.1., 16:00 Uhr

Neujahrskonzert
mit anschließendem Sektempfang
Sonntag, 7.1., 16:00 Uhr

„Wunde Heimat"
Vertonte Gedichte von Heinrich Heine über Mascha Kalecko bis Jan Wagner.
Benefizkonzert zugunsten des Forum Billebrinkhöhe.
Klavier, Gitarre, Gesang:
Muchtar Al Ghusain
Kulturdezernent der Stadt Essen
Sonntag, 28.1., 16:00 Uhr

Flohmarkt-Café
Sonntag, 18.2., 12:00 – 17:00 Uhr

Zum Redaktionsschluss standen noch nicht alle Termine für Januar und Februar fest. Bitte informieren Sie sich zu weiteren Terminen gerne auch auf der Homepage des Forum Billebrinkhöhe: www.bille-forum.de

Anmeldung erbeten unter reservierung@bille-forum.de oder 0201 / 45 88 22 46.

www.bille-forum.de

Weiternutzen statt wegwerfen!

Flohmarkt

Samstag, den 2. März
von 10:00 bis 17:00 Uhr
im Gemeindezentrum der
Ev. Kirche Rellinghausen
(Bodelschwinghstr. 6)

„Altes und Schönes", der beliebte Basar in unserer Kirchengemeinde gehört leider der Vergangenheit an. Nach langer Zeit möchten wir mit einem neuen, kleineren und kürzeren Trödelmarkt wieder zum Stöbern einladen. Mit tollen Altwaren, aus Ihren Spenden, wie:

- Gut erhaltene Kleidung für Frühjahr und Sommer
- Nützliches aus Küche und Haushalt
- Dekoration, Schönes und Vintage
- Bücher

Am Freitag, den 1. März 2 von 10:00 bis 16:00 Uhr übergeben Sie bitte Ihre Spenden an unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter im Gemeindehaus.

Die Einnahmen kommen Projekten der Diakonie zugute.

Gottesdienst für verwaiste Eltern

„Wenn etwas von uns fortgenommen wird, womit wir tief und wunderbar zusammenhängen, so ist viel von uns selber mit fortgenommen. Gott aber will, dass wir uns wiederfinden reicher um das Verlorene und vermehrt um jenen unendlichen Schmerz." Rainer Maria Rilke

Familien, die eines ihrer Kinder verloren haben, leben fortan mit einem tiefen Eingriff in ihr Vertrauen zum Leben. Eltern, Großeltern wie Geschwister erfahren die Trauer wie einen langen Schatten auf der Seele, den andere nicht kennen.

Mit allen, die dieses Schicksal teilen, wollen wir gemeinsam mit dem „Ronald McDonald Haus" Essen den Gedenktag der verwaisten Eltern mit einer Lichterandacht in unserer Kirche begehen, füreinander da sein und für die kommenden Weihnachtstage Kraft schöpfen.

Sonntag, 10. Dezember (2. Advent)
um 19:30 Uhr

Wenn Sie in Ihrem Bekanntenkreis Familien kennen, die angesprochen werden könnten, bitten wir Sie freundlich auf diesen Gottesdienst aufmerksam zu machen.

Weiter Informationen bei Pfr. Markus Söffge oder im Gemeindebüro.

■ Pfarrer Markus Söffge und Team

Hinaus ins Weite

Männersegeln auf der Mars vom 8. - 12. Mai

Miteinander sprechen, lachen, gut essen und Freundschaften schließen… Wind und Wellen spüren und mal rauskommen ins Weite!

Unser Plattbodenschiff „Mars" bietet Platz für 34 Leute. Wir stellen die Mannschaft und sprechen die Fahrtroute mit dem Skipper ab.
Vom Heimathafen Harlingen aus laufen wir insgesamt 3 Häfen auf den Inseln oder im Ijsselmeer an.
Wir segeln, kochen und genießen an Bord gemeinsam.

Gesamtpreis: 349€
(Vollpension ohne alkoholische Getränke und Anfahrt / Parken)

Nach Harlingen fahren wir mit Fahrgemeinschaften, so dass die Hinfahrt am Mittwoch auch nach Feierabend gut möglich ist.

Zum Kennenlernen gibt es vorab ein Vortreffen.

Anmeldung an:
Ulrich.paul@ekir.de

Nach der Anmeldung erhalten Sie eine Zahlungsaufforderung. Nach Eingang der Anzahlung ist die Anmeldung gültig. Sollte die Freizeit einen Überschuss erwirtschaften, so kommt dieser der Gemeindearbeit zugute.

Konzerte

Adventsmusik
2. Dezember 17:00 Uhr
Werke u. a. von Praetorius, Schütz, Reger und Distler
Kantorei und Neuer Kammerchor
Orgel: Heike Lachnitt
Leitung: Yohan Chung

Momente der Ewigkeit
17. Dezember 18:00 Uhr
Bachkantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme" u. a.
Kantorei und Neues Kammerorchester der Gemeinde sowie Solisten
Leitung: Yohan Chung
Liturgie: Pfr. Markus Söffge

Stunde der Kirchenmusik

5. Stunde der Kirchenmusik
Donnerstag, 14. Dezember 19:00 Uhr
Mit Werken für Fagott, Querflöte und Orgel von Georg Philipp Telemann, Johann Sebastian Bach und Heitor Villa-Lobos u. a.
Nadja K. Deutsch, Querflöte
Reinhard A. Deutsch, Fagott
Yohan Chung, Orgel

6. Stunde der Kirchenmusik
Donnerstag, 8. Februar 19:00 Uhr
Mit Posaunenchor Ev. Kirche Essen-Rellinghausen
Leitung: Julian Meiselbach

Termine des Altenclubs

Dezember
05.12.2023 Klön/Geburtstage/Stuhlgymnastik (Ende 16:30 Uhr)
12.12.2023 Weihnachtsfeier

Vom 13. Dezember bis zum 10. Januar macht der Altenclub Ferien

Januar
11.01.2024 Jahreslosung/Pfarrerin Hannah Metz
18.01.2024 Klön/Geburtstage/Stuhlgymnastik (Ende 16:30 Uhr)
25.01.2024 Spielenachmittag

Februar
01.02.2024 Klön/Geburtstage/Stuhlgymnastik (Ende 16:30 Uhr)
08.02.2024 Karneval
15.02.2023 Mandala
22.02.2024 Spielenachmittag
29.02.2024 Thema noch offen

Änderungen vorbehalten.

jeden Donnerstag um 15:00 Uhr (Einlass ab 14 Uhr)
im Gemeindesaal unter der Johanneskirche.

In unserem Kreis haben ältere Menschen Gelegenheit, Kontakte zu pflegen und zu knüpfen. Jedes Treffen hat einen thematischen Mittelpunkt. Interessante Vorträge zu aktuellen und wichtigen Themen gehören genauso dazu wie gemeinsames Singen oder Ausflüge.

Das Altenclubteam sucht Verstärkung. Wir sind ein kreatives Team, das diese Nachmittage gestaltet und mit Leben erfüllt. Bei uns ist noch Platz für Mitwirkende, die sich vorstellen können ihre Ideen einzubringen und ein Teil dieses Teams zu werden. Wenn Ihnen eine solche Aufgabe gefällt, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit:

Inge Weiffen, Tel.: 26 76 26
Renate Bruckman, Tel.: 25 11 63

am
24. Februar
von 15:00 - 18:00 Uhr
in der Johanneskirche
(Eingang Elbestraße 28)

Spielen, Kaffeetrinken, nette Leute treffen, unterhalten, …

satt & glücklich

Wir freuen uns auf viele besondere Gottesdienste. **Am zweiten Weihnachtstag** wollen wir nach dem Singegottesdienst noch miteinander Mittagessen. Dafür hilft uns eine Anmeldung von Ihnen entweder per Mail an:

buero@gemeinde-bergerhausen.de

oder per Zettel in den Briefkasten des Gemeindebüros mit dem Hinweis „Anmeldung für den zweiten Weihnachtsfeiertag" und Ihrem Namen. Danke schön!

Wir wünschen Ihnen gesegnete Feiertage und freuen uns auf das gemeinsame Fest!

Taufen

[redacted]

Trauungen

[redacted]

Beerdigungen

[redacted]

Unsere Gemeinde online

Webseite:
gemeinde-bergerhausen.de

Facebook:
/EvangelischInBergerhausen

Instagram:
/evangelisch.in.bergerhausen

Impressum

Herausgeber:
Presbyterium der
Evangelischen Kirchengemeinde
Essen-Bergerhausen,
Elbestraße 35, 45136 Essen,
Tel. 25 28 99

Redaktion:
Julia Olmesdahl (V.i.S.d.P.)
Melody Bayer
Sabine Porrmann
Silvia Schneider

Technische Umsetzung:
Schneider ITSSC

Auflage des Gemeindebriefs:
3.000 Exemplare

Umschlag und Innenteil des Gemeindebriefs erfolgen im Vierfarbdruck.

Für die abgedruckten Texte, Anzeigen u. a. zeichnen sich die Ersteller verantwortlich.

Redaktionsschluss der nächsten Gemeindebriefausgabe:

20.01.2024

Möchten Sie einen Beitrag im Gemeindebrief oder auf unserer Homepage veröffentlichen?

Sammelstelle für alle Beiträge ist unsere E-Mail-Adresse:

gemeindebergerhausen@gmx.de

Kontakte

Johanneskirche	Weserstraße 30, 45136 Essen
Forum Billebrinkhöhe	Billebrinkhöhe 72, 45136 Essen
Pfarrer*in	
Julia Olmesdahl	Elbestraße 35, 45136 Essen Tel.: 0201 / 25 14 71, Mobil: 0160 / 27 94 66 7 E-Mail: julia.olmesdahl@ekir.de Sprechstunde nach Vereinbarung
Jens Storm (Hannah Metz)	Pfarrer Storm wird zur Zeit vertreten von Pfarrerin Hannah Metz Tel.: 0208 / 20 79 25 26 E-Mail: hannah.metz@ekir.de Sprechstunde nach Vereinbarung
Vikarin	
Laura v. Bartenwerffer	Hohenzollernstr. 65, 45128 Essen, Mobil: 0171 / 41 29 31 6 E-Mail: laura.von_bartenwerffer@ekir.de Sprechstunde nach Vereinbarung
Presbyterium	Heidi Krampe (Vorsitzende), Tel.: 0201 / 25 06 07, E-Mail: heidi.krampe@ekir.de Henning Aretz, Stefanie Benninghoff, Frauke Hamsen, Tanja Hans, Gisela Kisselbach, Jana Klenke, Olaf Kudling, Frank Rosinger, Silvia Schneider
Kirchenmusikerin	
Imke Nörtemann	Ansprechpartnerin für kirchenmusikalische Aktivitäten, Tel.: 0201 / 17 75 10 91
Küsterin	
Michaela Rosinger	Johanneskirche und Forum Billebrinkhöhe, Tel.: 0201 / 26 77 99
Kindergarten	Weserstraße 36-38, 45136 Essen, Tel.: 0201/ 25 27 09 E-Mail: kitaweserstr.essen@ekir.de
Gemeindebüro vor Ort	Elbestraße 28, 45136 Essen, Tel.: 0201 / 26 77 99 E-Mail: buero@gemeinde-bergerhausen.de Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch & Freitag 9:00 - 11:00 Uhr Bankverbindung: KD-Konto IBAN: DE17 3506 0190 5995 1070 09
Evangelisches Verwaltungsamt	III. Hagen 39, 45127 Essen, Tel.: 0201 / 22 05 - 300 E-Mail: gemeinden@evkirche-essen.de

Weihnachtsgirlande

- Tonkarton in 3 verschiedenen Grüntönen
- Holzwäscheklammern, Klebstoff & etwas Pappe
- Schere, Lineal & Bleistift
- Schnur oder Lichterkette zum Dranklippen

1. Fertigt euch aus der Pappe eine dreieckige Schablone. Das Dreieck muss auf die Wäscheklammern passen. Übertragt die Umrisse auf das Tonpapier, mehrmals auf die unterschiedlichen Grüntöne
2. Schneidet die Dreiecke aus
3. Schneidet sie nun zweimal durch, wie auf dem Bild zu sehen
4. Jetzt mischt ihr euch die Tannenbäume aus den drei unterschiedlichen Grüntönen zusammen: Klebt auf eine Seite der Wäscheklammer z.B. eine dunkle Spitze (die darf die Klammer gern überragen), darunter ein helles Mittelteil, zuletzt ein mittleres Unterteil.(Das Teil der Klammer, das man zusammendrückt ist das Unterteil)
5. Klammert die Bäume nun an eine Schnur oder an das Kabel einer Lichterkette

Weihnachten am anderen Ende der Welt

Bei 30 bis 35 Grad und strahlendem Sonnenschein feiern die Australier:innen Weihnachten.
Wie bei uns in Europa sind die Straßen, Schaufenster und Häuser auch dort in der Adventszeit festlich mit Lichterketten und Lametta geschmückt.

Es gibt viele verschiedene Weihnachtsbräuche auf dem fünften Kontinent. Viele Australier:innen freuen sich am meisten auf die „Carols by Candlelight", auf Deutsch heißt das: Lieder bei Kerzenschein. Bei dieser Veranstaltung zünden die Menschen Kerzen an und singen gemeinsam Weihnachtslieder. In den großen Städten wie Sydney oder Melbourne sitzen oft Hunderttausende im Freien zusammen und hören den Weihnachtsorchestern zu. Auch der Weihnachtsmann, der dort Santa Claus heißt, darf bei dem Gesang nicht fehlen. Doch da es so heiß ist, trägt er meist kurze Hosen.

Bescherung ist in Australien am 25. Dezember, am ersten Weihnachtstag. Bevor sie am 24. schlafen gehen, legen die Kinder noch eine Möhre, ein Glas Milch und Kekse für Santa Claus und seine Rentiere vor die Haustür.

Den 2. Weihnachtstag feiern viele Australier:innen im Freien. Sie treffen sich mit Familie und Freunden bei einem Picknick am Strand oder zum Grillen auf der Wiese und feiern gemeinsam das Weihnachtsfest weiter.

Gottesdienste im Dezember 2023 - Januar - Februar 2024

	Dezember	Januar	Februar
Johanneskirche	**3.12. 17:00 Uhr** Adventskonzert (Metz) **10.12. 09:30 Uhr** Predigtgottesdienst mit Abendmahl (von Bartenwerffer) **17.12. 10:00 Uhr** Kreuz und quer (Team) **Die Gottesdienste an den Weihnachtstagen entnehmen Sie bitte dem Plan auf Seite 23** **31.12. 18:00 Uhr** Predigtgottesdienst (Olmesdahl)	**7.1. 18:00 Uhr** Taizé-Gottesdienst (Bredt) **14.1. 09:30 Uhr** Predigtgottesdienst mit Abendmahl (Metz) **21.1. 10:00 Uhr** Kreuz und quer (Team)	**4.2. 10:00 Uhr** Musikalischer Gottesdienst (Olmesdahl) **11.2 09:30 Uhr** Predigtgottesdienst mit Abendmahl (Bredehöft) **18.2. 10:00 Uhr** Kreuz und quer (Team)
Billebrinkhöhe	**10.12. 11:00 Uhr** Predigtgottesdienst mit Abendmahl (von Bartenwerffer) **Die Gottesdienste an den Weihnachtstagen entnehmen Sie bitte dem Plan auf Seite 23**	**14.1. 11:00 Uhr** Predigtgottesdienst mit Abendmahl (Metz) **28.1. 10:00 Uhr** Kommunikativer Gottesdienst (Anne & Nikolaus Schneider)	**11.2. 11:00 Uhr** Predigtgottesdienst mit Abendmahl (Bredehöft) **25.2. 10:00 Uhr** Jugendgottesdienst (Team)
	24.12. 14:00 Uhr Gottesdienst im Adolphinum (Bredt)	**24.1. 15:30 Uhr** Gottesdienst im Adolphinum (Olmesdahl)	**28.2. 15:30 Uhr** Gottesdienst im Adolphinum (von Bartenwerffer)